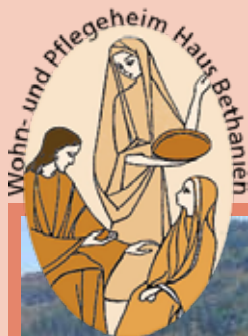


Erlebtes und Erlauschtes

in Bethanien



Das Haus Bethanien wird **Ausbildungs-**
betrieb für Hauswirtschafter/innen!



Weihnachten 2019



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
verehrte Mitschwestern,
sehr geehrte Bewohnerinnen und Bewohner,
liebe Leserinnen und Leser,

*„Menschen auf dem Weg durch die dunkle Nacht, habt Vertrauen, der Tag bricht an!
Christus hat der Welt das Licht gebracht, hebt die Augen und schaut ihn an.“* – von
Diethard Zils.

In unseren Breiten feiern wir die Geburt Jesu in der dunkelsten Zeit des Jahres. Wir zünden gerne Kerzen an und stellen Lichter auf. Sie erhellen die Dunkelheit. Ganz besonders erstrahlen die Lichter am Adventskranz und am Heiligen Abend am Christbaum.

Kein Festkreis birgt so viele Kindheitserinnerungen in sich, wie Advent und Weihnachten. Zu diesen Erinnerungen gehören vielfältige Begegnungen, wie die Begegnung mit der Heiligen Barbara, der Heiligen Lucia, dem Heiligen Nikolaus. Jedes Jahr erleben wir neu vertraute Traditionen und Rituale, wie das Backen von Brötchen, das Basteln und Dekorieren, das Singen von Liedern und das Erzählen von Geschichten, das Öffnen der Türchen am Adventskalender, die Spannung am Heiligen Abend, das verschlossene Weihnachtszimmer und das Läuten eines Glöckchens. Geheimnisvoll öffnet sich die Tür. Im Dunkel des Zimmers erstrahlt der Christbaum. In seinem Glanz steht die Krippe. Freudig singen wir: „Christus der Heiland ist da.“ Gott ist in einem Kind im armen Stall in die Welt gekommen. Wir heben die Augen und schauen: Die einfache Wiege des Gotteskindes in einer Futterkrippe. Die Heilige Familie umgeben von Wärme spendenden Tieren – Ochs und Esel. Viele Hirten kommen, um das neugeborene Kind zu sehen. Mit ihnen singen, beten und staunen wir.

Ich wünsche allen Schwestern und Bewohnern und ihren Angehörigen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dieses Singen, Beten und Staunen, viele gute Erinnerungen an viele schöne Kindheitserlebnisse in der Advents- und Weihnachtszeit und die tiefe Erfahrung „Christ der Retter ist da“.

So wünsche ich allen, die unsere Zeitschrift „Erlauschtes“ gerne lesen und die Ereignisse, besonders auch den Umbau im Haus Bethanien mit Interesse verfolgen, begleiten und unterstützen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest 2019. Für das Jahr 2020 Gottes Schutz und Segen und vor allem Friedens für die ganze Welt.

Sr. M. Michaela Bertsch
Generaloberin

Personalinfos



Hauswirtschafterin Helga Frey absolvierte berufsbegleitend die Weiterbildung zur Hauswirtschaftsmeisterin. "Gerade im Hinblick darauf, dass das Haus Bethanien Ausbildungsbetrieb für Hauswirtschafter/innen wird, sind wir sehr glücklich und dankbar, dass Frau Frey diese Weiterbildung absolviert hat," so Ulrike Roth. Sie und die stellvertretende Hausoberin Sr. M. Elisabeth gratulierten Helga Frey herzlich zum erfolgreichen Abschluss. ♣



Auch Jelica Liebergesell konnte zum erfolgreichen Abschluss ihrer berufsbegleitenden Weiterbildung zur Gerontopsychiatrischen Fachkraft gratuliert werden. Sie wird ab 1. April 2020 die Leitung der Station "Herbstzeit" übernehmen, die für Menschen mit Demenz eingerichtet wird. "Wir sind froh, dass wir mit Frau Liebergesell nun so eine speziell für diesen Bereich qualifizierte Mitarbeiterin aus den eigenen Reihen gewinnen konnten", so Heimleiterin Ulrike Roth. ♣



Derzeit werden im Haus Bethanien insgesamt sieben junge Menschen zu examinierte Pflegekräfte ausgebildet. Zwei Azubis haben ihre Ausbildung am 1. September dieses Jahres bei uns begonnen, eine Azubi absolviert gerade das 2. Lehrjahr und vier Auszubildende sind im dritten Lehrjahr.

Beim Treffen mit den Ausbildern, der Pflegedienst- und der Heimleitung haben die bisherigen Azubis für die neuen eine "Schnitzeljagd" durch das Haus Bethanien organisiert. So lernten diese gleich spielerisch das Haus kennen und hatten Spaß dabei.

Wir wünschen allen eine gute Ausbildung, den künftigen Prüflingen alles Gute und viel Erfolg für ihren Abschluss. ♣

Tante Gretel verstehen

Das Produktionsteam bei uns zu Gast

Am 22. Oktober 2019 stellte das Produktionsteam seinen Film „Der Greteltrick“ im Wohn- und Pflegeheim Haus Bethanien vor. Produziert wurde das Werk von der Filmakademie Baden-Württemberg in Ko-Produktion mit dem Südwestrundfunk. „Wir wollen diesen Film zu älteren Menschen bringen und eine Begegnung mit dem Filmteam in Altersheimen und Treffs schaffen, denn sie sind ein bereichernder Teil unserer Gesellschaft!“, so die Crew um Produzent Maximilian Becht und Drehbuchautorin und Regisseurin Milena Aboyan. Der Film dauerte rund 35 Minuten, danach bestand noch genügend Zeit für einen Austausch.



Die Autorin des Drehbuches und Regisseurin Milena Aboyan stand unserer Hauszeitschrift für ein Interview zur Verfügung. Wie auch die Produzenten des Films Maximilian Becht und Patricia Langenhan studiert Milena Aboyan an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg.

Die Idee zum Drehbuch kam der Studentin schon sehr früh. Milena Aboyan stammt ursprünglich aus Armenien, wo die Menschen noch in Großfamilien zusammen leben –wie bei uns vor Mitte/Ende des letzten Jahrhunderts auch. Pflegeheime gab es kaum. Die alten Menschen wurden selbstverständlich von ihren Familien mitversorgt. Als sie nach Deutschland kam, arbeitete sie als Alltagsbegleiterin und war überrascht, wie viele alte Menschen hier einsam sind. Seither hat sie dieses Thema nicht mehr los gelassen.

Für den Film recherchierte sie umfassend und trat in Kontakt mit vielen Seniorinnen und Senioren. Auch tauschte sie sich beispielsweise mit dem Berliner Verein „Silbernetz e.V.“ aus, der unter anderem eine Hotline für Menschen über 60 anbietet, die jemanden einfach nur zum Reden brauchen.

Der Südwestrundfunk und Arte fanden das Drehbuch so gut, dass sie die Umsetzung des Projekts finanzierten. Nun konnte die Produktion losgehen. Insgesamt waren es 12 Drehtage, die auf drei Wochen verteilt waren. Es war eine spannende Zeit, lies uns Milena Aboyan wissen. Für die Regisseurin war es etwas ganz Besonderes, zu erleben, wie ihre auf dem Papier erschaffenen Figuren und ihre Geschichte am Filmset zum Leben erweckt wurden. Die Lebendigkeit des Themas war durch die perfekte Darstellung so deutlich spürbar. Auch war es ein schönes Gefühl, dass auch nach einem Drehtag sich das Team über die Thematik weiter Gedanken machte und sich austauschte. Es war eine sehr gute Stimmung unter all den Beteiligten und es herrschte ein harmonisches Gemeinschaftsgefühl.

Mit Brigitte Janner als Tante Gretel konnte eine sehr erfahrene Schauspielerin ge-

wonnen werden. Sie ist sicherlich vielen unter anderem bekannt durch ihre Rolle der Kneipenwirtin Elli in der beliebten Serie „Das Großstadtrevier“. Auch in vielen "Tatorten" hat sie schon mitgewirkt und steht unter anderem im Hamburger Schauspielhaus und am Theater in Bremen auf der Bühne.

Leo Schlauer, der den Jungen im Film darstellte, ist erst elf Jahre alt. In diesem Alter dürfen Kinder bis zu fünf Stunden am Set sein, und davon nur bis zu drei Stunden arbeiten. Viele Kinder stellten sich beim Casting vor. Nach seinem Berufswunsch gefragt, antwortete Leo, dass er Schauspieler werden will. Sein Vorsprechen war erfolgreich. Er und Hauptdarstellerin Brigitte Janner verstanden sich sehr gut. Leo brachte auch immer wieder eigene Ideen in den Film ein, wie Milena Aboyan berichtete.

Nach den drei Wochen Drehzeit waren dann noch mehr als zwei Monate notwendig, um den Film zu schneiden und das Material auf die von den Sendern gewünschte Filmlänge zu reduzieren und auszusortieren. Keine einfache Arbeit, wie die Autorin des Drehbuchs rückblickend erzählte, da so viel Filmmaterial entstand, das wirklich sehenswert ist.

Als der Film dann fertig geschnitten war, wurde er intern in einem Kinosaal der Akademie den Mitstudentinnen und Mitstudenten präsentiert. Milena Aboyan war natürlich sehr aufgeregt, da gerade ihre Mitstreiterinnen und Mitstreiter sehr kritisch sind, weil ja alle „vom Fach“ sind. So waren dann die Komplimente der Mitstudenten etwas ganz besonderes für sie, die sich einig waren, dass der Filme sehr gelungen ist. Bei den weiteren Filmvorführung unter anderem im Scala in Ludwigsburg erhielt das Team durch die Bank nur

positive Rückmeldungen. Es berührte Milena Aboyan sehr, dass eine Seniorin mit den Worten „vielen Dank, dass sich noch junge Menschen für dieses Thema interessieren,“ ihre Arbeit lobte.

Die Drehbuchautorin und Regisseurin wünscht sich sehr, dass der Dialog und Austausch zwischen älteren und jüngeren Generationen erhalten bleibt!

Wir bedanken uns herzlich bei der sympathischen Drehbuchautorin und Regisseurin Milena Aboyan für das aufgeschlossene Gespräch und wünschen ihr alles Gute und Gottes Segen für ihren weiteren Berufs- und Lebensweg.

Die Handlung des Films

Nachdem eine vereinsamte Pensionistin fast zum Opfer eines „Enkeltrick“-Betrügers wird, beschließt sie mit einer ähnlichen List ihrem verwaisten Leben wieder Bedeutung zu geben.

Sie nistet sich in eine ahnungslose Familie ein, indem sie vorgibt „Tante Gretel“, eine entfernte Verwandte zu sein. Schnell entwickelt sich zwischen ihr, dem Paar und ihrem kleinen Sohn ein herzliches Miteinander und Zusammenleben, das alle Beteiligten schätzen und lieben lernen. Die Rentnerin gefällt sich in ihrer neuen Rolle als „Großmutter“, das Gefühl der Leere und Einsamkeit ist aufgehoben. Umso verzweifelter versucht sie mit allen Mitteln, ihr Lügenkonstrukt aufrechtzuerhalten, um die erschlichene Zuneigung nicht wieder zu verlieren.

Mit der Zeit kommen Zweifel an ihrer Geschichte auf, die sie unentwegt zu entkräften versucht, bis sie schließlich die Wahrheit nicht mehr verbergen kann.

Elfriede Marino: Mutti lässt grüßen

Wenige Tage nach dem Besuch des Filmteams von "Greteltrick" fand im Haus Bethanien der Vortrag „Demenz verstehen“ statt. Referentin war Elfriede Marino.

Der Vortrag war gut besucht. Elfriede Marino vermittelte den Zuhörern sehr lebendig und praxisnah, wie sich Demenz anfühlt. "Die Demenz ist zu bezeichnen als der lange Weg ins Vergessen", erklärte Marino, das eigene Leben drehe sich zurück, die Menschen befänden sich in einem anderen Lebensbuch und erlebten die Vergangenheit, als wäre sie real.

Uns im Haus Bethanien ist es sehr wichtig, dass wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Betreuung von Menschen mit demenziellen Erkrankungen sensibilisieren und qualifizieren. Immer mehr Menschen erkranken an Demenz – wie die Statistiken zeigen.



Die Station "Herbstzeit", die im April 2020 eröffnet wird, ist ein Wohnbereich für Menschen mit Demenz. Er ist sowohl räumlich bzw. baulich als auch personell, durch extra qualifizierte Mitarbeiter/innen, speziell für diese Bewohner/innen ausgestattet. ♣

Kunst auf dem Abtsberg:

Viel los bei der Vernissage am 15. November 2019

Schon zur Eröffnung der Ausstellung am Freitagabend 15. November 2019 kamen viele Besucher ins "Bienehiesli" auf den Abtsberg. Unter dem Thema "Engelzeit" stellten die drei Künstlerinnen Friedhilde Mutter, Anita Heine und Christa Junker ihre Werke vor.

Friedhilde Mutter präsentierte Holzarbeiten und Acrylmalereien, Anita Heine Karikaturen und ebenfalls Acrylmalereien und Christa Junker Kunst aus Keramik. Die Besucherinnen und Besucher der Vernissage und der Ausstellung waren alle sehr begeistert von den Werken. ♣



Gott vergisst keinen!

Ergänzend zu den regulären Gottesdiensten finden im Haus Bethanien zweimal im Jahr speziell welche für Menschen, die an Demenz erkrankt sind, statt. Selbstverständlich sind zu diesen Eucharistiefiern auch alle anderen Interessierten herzlich willkommen.



Diese Gottesdienste sind für demenziell erkrankte Menschen oft ein Anknüpfen an vertraute, früher gelebte Religiosität. Oft gibt es durch das Singen von bekannten Liedern oder das Sprechen der Gebete ein Wiedererkennen. Wir sorgen für eine angenehme Atmosphäre, so dass sich unsere Besucher besonders wohl fühlen. Die Liturgie ist verkürzt und in einfacher Sprache gehalten.

Der Herbstgottesdienst am 2. November 2019 stand unter dem Motto "Allerseelen". Wie wir wissen, ist am 1. November Allerheiligen, das Fest der Christen, an dem an alle Heiligen gedacht wird. Der Tag nach Allerheiligen, begeht die römisch-katholische Kirche den Allerseelentag, an dem an alle Verstorbenen



gedacht wird. So ging Pfarrer Gerhard Koppelstätter aus Hausach in der Messe auf dieses Totengedenken ein. Er gestaltete die Messe sehr locker, aber nicht weniger feierlich.

Zum Schluss erhielten alle Gottesdienstbesucher eine wunderschöne Sonnenblume. Diese symbolisiert mit ihren gelben Blättern und dem dunklen Inneren die Sonnen- und Schattenseiten des Lebens. ♣



Richtfest auf der Großbaustelle

Am 28. Oktober 2019 begingen wir das Richtfest unseres Neubaus. Da Generaloberin Schwester M. Michaela in Chile war, begrüßte Generalvikarin Schwester M. Veronika die Anwesenden.

Ein herzliches Dankeschön richtete sie an die Architekten Wolfgang Hüller und Volker Scheld, dem Betriebsleiter Bertram Lais sowie den Firmen, die dafür Sorge getra-

gen haben, dass das Richtfest noch vor dem Winter gefeiert werden konnte.

In ihrer Begrüßungsrede ging Schwester M. Veronika auch auf die vielen Herausforderungen und Hürden ein, die sowohl in der Planungs- als auch in der Bauphase genommen werden mussten. So konnte ja keine "grüne Wiese bespielt werden", sondern der Bau musste sich an das bestehende Haus anpassen. Die Straße musste



umverlegt werden, um überhaupt an die Aushebung der Baugrube denken zu können. Das Fundament am Berg musste so beschaffen sein, dass es die riesige Last des Neubaus auch tragen kann. "Eine Klugheit, wie sie schon in der Bibel begründet ist nämlich 'das Haus nicht auf Sand zu bauen'", so Schwester Veronika. Zum Schluss ihrer Ansprache bedankte sich Schwester M. Veronika nicht nur bei den verantwortlichen Leitungen und den Mitarbeiter/innen für ihre Unterstützung durch Koordination, das Durchführen der Umzüge innerhalb des Hauses u.v.m. sondern

auch bei den Bewohner/innen mit ihren Angehörigen für das Aushalten des Lärms und der baubedingten Einschränkungen. Sowohl Heimleiterin Ulrike Roth als auch Architekt Wolfgang Huller richteten ihre Worte an die Anwesenden und bedankten sich ebenfalls bei allen Verantwortlichen, bevor es zum gemütlichen Beisammensein ging. Das Küchenteam wurde besonders von den Handwerkern sehr für das leckere "Richtfest-Essen" gelobt. Der Einzug in den Neubau ist für Ende März 2020 geplant. ♣

Sankt Martin auf dem Abtsberg



Im letzten Jahr riefen wir den Martinsumzug auf dem Abtsberg ins Leben. Da alle begeistert davon waren, lud das Haus Bethanien in diesem Jahr wieder die Kinder des Kindergartens Sankt Franziskus und ihre Eltern ein. So waren am Montag, den 11. November 2019 dann rund 90 Kinder zu Besuch im Haus Bethanien. Sie führten im Großen Saal die Szene von Sankt Martin und dem Bettler vor.



Pfarrer Erwin Schmidt von der Stadtpfarrkirche Gengenbach feierte mit allen einen Wortgottesdienst, bevor es dann zum Laternenumzug ging. Die Kinder hatten alle bunte Laternen, die den Weg vom Haus Bethanien zum Haus La Verna und wieder zurück beleuchteten. Die bekannten Martinslieder tönnten auf dem Abtsberg und es war eine schöne Stimmung. Wieder zurück im Haus Bethanien gab es für die Kinder Martinswecken und Kinderpunsch. Die Erwachsenen freuten sich auf einen Glühwein, Kuchen und Salzgebäck. ♣



Ausbildungsbetrieb zur Hauswirtschafter/in – Mehr als Putzen und Bügeln!

Kreativität, technisches Verständnis und Spaß, sich individuell um die Bedürfnisse anderer Menschen zu kümmern – das sind Voraussetzungen, die für den Beruf des/der Hauswirtschafter/in unabdingbar sind. Hauswirtschaft bedeutet mehr als nur zu Putzen. Man muss wissen, welche Reinigungsmittel für wen oder was geeignet sind. Es bedeutet auch mehr als nur zu Kochen. Nährwerttabellen müssen gelesen werden können, welche Lebensmittel von einem Allergiker vermieden werden müssen und vieles mehr. Auch um kaufmännische Angelegenheiten wie das Erstellen von Haushaltsplänen kümmert man sich in diesem Beruf. Und für besondere Anlässe wie Besprechungen, Feiern und Gottesdienste ist Kreativität gefragt, um Blumen-gestecke zu arrangieren und die Räume dem Anlass entsprechend herzurichten.

Das Haus Bethanien bereitet sämtliche Speisen in der eigenen Küche zu – das sind täglich etwa 100 bis 120 Essen. Selbstverständlich gehen wir dabei auf die individuellen Bedürfnisse unserer Schwestern und Bewohner/innen ein. Auch hier sind die Azubis im Einsatz.

Hauswirtschafter/in – ein sehr vielfältiger Beruf! Das Haus Bethanien bildet ab 1. August 2020 in diesem Bereich aus. Maria Gille, die zuständige Sachbearbeiterin des Landratsamts Offenburg, besichtigte das Haus Bethanien. Sowohl die räumliche als auch die personelle Ausstattung des Hauses überzeugten neben allen anderen abgefragten Daten. So wurde uns die Erlaubnis erteilt, Auszubildende in den Berufen der Hauswirtschaft einzustellen.

Helga Frey, die die Weiterbildung zur

Hauswirtschaftsmeisterin erst kürzlich abgeschlossen hat, darf nun ebenso Personal ausbilden wie die künftige Hauswirtschaftsmeisterin Stephanie Horn und unser Koch Markus Schäck. Wir freuen uns, dass wir immer wieder aus den eigenen Reihen engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen können, die sich neben ihrem Arbeitsalltag weiter qualifizieren. Gerne unterstützen wir sie hierbei.

Neben diesen drei Mitarbeiter/innen, die die Ausbildereignungsprüfung vorweisen können, arbeiten drei weitere hauswirtschaftliche Fachkräfte in der Küche, in den Stationsküchen und im Nähzimmer. Da sich die Anzahl der Ausbildungsplätze nach der Anzahl der Fachkräfte richtet, können wir künftig drei Personen ausbilden.

Die Berufsausbildung dauert drei Jahre und erfolgt im dualen System. Unter bestimmten Voraussetzungen ist eine Verkürzung der Ausbildungsdauer möglich. Die betriebliche Ausbildung findet hier im Haus Bethanien statt. Der Unterricht in der Berufsschule ergänzt und vertieft das berufliche Können und Wissen. Vor dem Ende des 2. Ausbildungsjahres findet eine Zwischenprüfung statt. Die Ausbildung endet mit bestandener staatlicher Abschlussprüfung.

**Wenn Sie sich für die Ausbildung zur/
zum Hauswirtschafter/in interessieren,
freuen wir uns auf Ihre Bewerbung an:
Heimleiterin Ulrike Roth, Auf dem Abts-
berg 4, 77723 Gengenbach.**

**Auch für weitere Informationen steht
Ulrike Roth zur Verfügung unter Telefon
07803/807-717.♣**

Segensbitte

An diesem und an jedem Ende
segne du uns, Gott der Wende,
segne uns mit Geisteskraft,
die den Frieden in uns schafft!

An diesem und an jedem Ort
segne du uns, Gott im Wort,
segne uns in Fleisch und Blut,
dass deine Liebe in uns ruht!

An diesem und an allen Tagen
segne du uns, Gott beim Wagen,
segne unsre kleinen Schritte,
komm und bleib in unsrer Mitte!

An diesem und an jedem Ende
segne du uns, Gott die Hände,
segne sie zum guten Tun,
zum stillen Beten und zum Ruhn!

An dieser und an jeder Schwelle
segne du uns, Gott der Helle,
segne uns mit deinem Licht,
verlass uns auch im Dunkel nicht!

Paul Weismantel

**In diesem Sinne wünschen wir
Ihnen alles Gute, Gesundheit
und Zufriedenheit für das
kommende Jahr 2020!**

Ihre Hausleitung



In stillem Gedenken

Frau Wagner	†	24.09.2019
Frau Joram	†	30.09.2019
Frau Armbruster	†	09.10.2019
Sr. M. Fabricia	†	07.11.2019
Herr Eiermann	†	12.11.2019
Sr. M. Florina	†	18.11.2019

Einladung zur Eucharistischen Anbetung

Traditionell findet jeden 2. Mittwoch im Monat, um 19.00 Uhr, eine Eucharistische Anbetung mit den Balsbacher Schwestern in der Kapelle von Bethanien statt.

Die nächsten Termine sind:

- Mittwoch, 8. Januar 2020
- Mittwoch, 12. Februar 2020
- Mittwoch, 11. März 2020
- Mittwoch, 8. April 2020
- Mittwoch, 13. Mai 2020
- Mittwoch, 10. Juni 2020

Hierzu sind alle herzlich eingeladen.
Wir freuen uns über Ihr Kommen.♣

Wir gratulieren herzlich zum Namenstag:

27. Dezember: Sr. Johanna
18. Januar: Sr. M. Priska
2. Februar: Sr. M. Cordila
15. Februar: Sr. M. Georgia
4. März: Sr. M. Kasimira
5. März: Sr. M. Oliva
10. März: Sr. M. Candida
16. März: Sr. M. Columba
22. März: Sr. M. Herlinde
25. März: Sr. Ancilla



Bild: Jürgen Damen
In: Pfarrbriefservice.de

Eine hübsche Geschenkidee

Mit Zahnstochern strickt Svetlana Renz, die oft bei unseren Gottesdiensten Orgel spielt, die kleinen Söckchen auf den Geschenkkarten. Für 5 Euro das Stück können diese im Eingangsbereich des Hauses Bethanien erworben werden. Eine wirklich tolle Geschenkidee!♣



Impressum:

Verantwortlich:
Wohn- und Pflegeheim Haus Bethanien
Auf dem Abtsberg 4
77723 Gengenbach
www.haus-bethanien-gengenbach.de
Telefon: 07803/9396-0
Fax: 07803/9396-180

Erscheinungstermine:
April, Juli, Oktober,
Weihnachtsausgabe: 24. Dezember
Auflagenhöhe: 300 Stück